

Workshop V5

Geschlechtersensible Berufsorientierung

Wie entscheiden Mädchen und Jungen ihre Berufswahl? Wie kann sie nach Eignung und nicht nach Geschlecht gelingen?



Inhalte

- I. Aktuelle Situation /Ausgangssituation**
- II. Gendersensible Faktoren**
- III. Praxisbeispiel**
- IV. Diskussion/Information/Fragen**

I. Ausgangssituation

- gendersensible Berufsorientierung erstmals 2011 mit Einführung
 - Girls` Day
 - Boys` Day
 - Zukunftstag (für Niedersachsen)
 - MINT
 - Hochschultage /Schnupperwochen u.a.

Konzept: Girls` Day / Boy` Day / Zukunftstag

- Sensibilisierung ist ein Prozess
- Verhaltensänderung durch
 - ungezwungene Neugierde
 - kein Entscheidungsdruck
 - Wertschätzung
- Wiederholung und Perspektivwechsel fördert Nachhaltigkeit von Entscheidungen

Wofür sich die Mädchen entscheiden:

Top Ten :

1	Friseurin	10,2 %
2	Bürokauffrau	9,2 %
3	Verkäuferin	6,8 %
4	Kauffrau für Bürokommunikation	6,2 %
5	Kauffrau im Einzelhandel	5,7 %
6	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	4,1 %
7	Fachkraft im Gastgewerbe	3,6 %
8	Medizinische Fachangestellte	2,9 %
9	Industriekauffrau	2,9 %
10	Rechtsanwaltsfachangestellte	2,7 %

Wofür sich die Jungen entscheiden:

Top Ten :

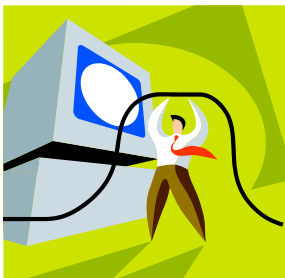
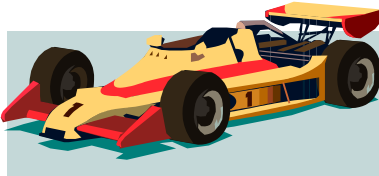
1	Kraftfahrzeugmechatroniker	5,6 %
2	Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	4,8 %
3	Mechatroniker	4,0 %
4	Zerspanungsmechaniker	3,8 %
5	Industriemechaniker	3,2 %
6	Metallbauer	3,2 %
7	Berufskraftfahrer	2,5 %
8	Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme	2,5 %
9	Koch	2,4 %
10	Verkäufer	2,2 %

II. Fakten

**Über 50 % der Jungen und
über 70 % der Mädchen
entscheiden sich für jeweils 20
von rund 330 verschiedenen
dualen Ausbildungsberufen**

Faktoren der Gendersensibilisierung

Berufswahl gleich Lebensverlaufsperspektive



Faktoren der Gendersensibilisierung

Berufswahl gleich Lebensverlaufsperspektive

Berufsentscheidung ist immer auch eine Lebensentscheidung

- für die Jungen und Mädchen gleichermaßen
- für die Angehörigen (Eltern, Freunde, Freundinnen)
- für die Lehrkräfte und Beratungskräfte
- für die Betriebe
- für Menschen im persönlichen Umfeld

Faktoren der Gendersensibilisierung

Mädchen und Jungen treffen die Berufswahl nach

- Meinungen aus dem persönlichem Umfeld
- Wissen und Erfahrungshintergrund
- subjektiven Faktoren
- Klischees und Erwartungen
- Einflussfaktoren (Personen, Sachgründe)
- Geschlecht
- Interesse, Eignung und Fähigkeit

Faktoren der Gendersensibilisierung



Lebensumfeld – Familie – Freunde



Familie – Partnerschaft – Kinder



Lebensraum – Haus – Wohlbefinden



finanzielle Unabhängigkeit – Einkommen



Erfolg – Anerkennung im Beruf – Zufriedenheit



Spaß - Abenteuer – Selbstverwirklichung



Statussymbole - gesellschaftliche Anerkennung

Faktoren

Gendersensibilisierung bedeutet,

- **die Einbeziehung weiterer Genderthemen**
- **einen Prozess verfolgen**
- **Authentisch sein**
- **Konsequent und konzeptionell arbeiten**

Weitere Themen

1. „Rollenklischees: 99-46-84 – Dünn-Dünner-Weg“
2. „Mehr Vater für die Familie“
3. „Schluss mit Sexismus – Was ist Sexismus?“
4. „Wer ernährt die Familie“
5. „Wer wählt meinen Beruf?“
6. „Geschlechtergerechte Sprache“
7.

Gendergerechte Sprache

„Wer die öffentlichen Zustände
verändern will, muss bei der
Sprache anfangen“

Konfizius

Gendergerechte Sprache

Sprache ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel

Sprache vermittelt Werte und Normen

Sprache wirkt direkt und indirekt und schafft dadurch
Wirklichkeit

Gendergerechte Sprache

Weibliche und männliche Nennungen beeinflussen die Wahrnehmung und haben einen immensen sozialen Effekt.

(dazu gibt es seit 1999 Studien)

Studie der freien Universität Berlin

**Hat die Nennung von Berufen in einer
gendergerechten Doppelform
einen Einfluss auf die Berufswahl
von Mädchen und Jungen?**



Studie der freien Universität Berlin

Ergebnis:

Geschlechtergerechte Berufsbezeichnungen wie Ingenieurinnen und Ingenieure verstärken die Zuversicht von Kindern, in traditionell männlichen Berufen erfolgreich zu sein.

! für Mädchen und Jungen !



III. Praxisbeispiele / Handlungsansätze (1)

- Modernisierung der Berufe trägt zu einem veränderten Berufswahlverhalten bei
- Veränderungen im Betrieb
- Elternarbeit
- Perspektiven erweitern (Praktikum, Rollenspiel)
- Perspektivwechsel auch durch die Rahmenbedingungen (Wo, Wie mit wem – außerschulische Orte u.a.)
- Getrennte Angebote für Mädchen und Jungen, aber auch gemischte Teams – insbesondere bei Genderthemen

III. Praxisbeispiele / Handlungsansätze (2)

- Gendergerechte Medien- und Raumgestaltung (Authenzität)
- Biografische Interviews (z.B. Rollenbilder in der Familie, Berufe im privaten Umfeld, in Betrieben)
- Erzählcafes

„Wenn die Schülerinnen und Schüler...einem Mann zuhören, der begeistert erzählt, warum er Friseur wurde, wird das Thema greifbar und regt zum Nachdenken an. „

(Zitat vom Ausbilder/ BTZ,Lingen)

III. Praxisbeispiel

(3)

Berufe raten:

2 Gruppen, Jungen und Mädchen getrennt

Getrennte ungestörte Vorbereitung

Bereitstellung von berufskundlichen Informationen

Vorbereitungszeit: 20 – 30 Minuten

Durchführung: 30 - 45 Minuten

III. Praxisbeispiel

(4)

Rollen:

Die Gruppen stellen wechselseitig das Publikum

2 Personen vertreten die Berufe

Aus dem Publikum jeweils 3 Kandidaten und Kandidatinnen

1 Person übernimmt die Technik

1 Person übernimmt die Moderation (oder Lehrkraft)